

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 7 (1947)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERÄTER

VII. Jahrgang Nr. 9

Mai 1947

Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Young Mr. Lincoln

II. Für alle.

Produktion und Verleih: 20th Century Fox; **Regie:** John Ford.

Hauptdarsteller: Henry Fonda, Alice Brady, Marjorie Weaver, Arleen Whelan etc.

Auch in biographischen Filmen ist sozusagen überall eine — mehr oder minder passende — Liebesgeschichte eingeflochten. Wenn dies nun einmal nicht geschehen ist, muss man es schon als filmische „Rarität“ besonders hervorheben. — Der junge Mr. Lincoln ist deswegen nicht weniger sympathisch — im Gegenteil, sein Bild ist um so abgerundeter in seiner eigenen Persönlichkeit gezeichnet. Stoff zum Film bot eine tragische Mordaffaire, deren Abklärung Mr. Lincoln übertragen wurde. Er stand gerade am Anfang seiner später so glorreichen Laufbahn — es war sein erstes Geschäft als Rechtsanwalt. Mr. Lincoln war kein Theoretiker. Von Jugend auf mit dem Volk tief verbunden, ergriff er den Rechtsanwaltberuf einzig und allein, um verfolgten Menschen Helfer zu sein. Sein erster Auftrag schien bis zum Schluss sozusagen hoffnungslos, denn es hatte sich ein ganzes Lügennetz um die beiden des Mordes angeklagten Brüder gesponnen. Bis in alle Einzelheiten ist die Atmosphäre echt und glaubwürdig. Lincoln gelingt es mit sicherer Ueberlegung den wirklich Schuldigen zu überführen. Damit war der Grundstein seines Ruhmes gelegt. — Henry Fonda verkörpert den jungen Lincoln nicht nur seiner äussern Aehnlichkeit wegen verblüffend gut, er vermag auch aus seiner innern Haltung heraus in jeder Hinsicht zu überzeugen. Er redet nicht viel, doch was er sagt ist Markstein. Aber auch das Spiel der übrigen Darsteller fügt sich zu einem Guss in den Rahmen des Geschehens. Das grösste Verdienst liegt allerdings beim Regisseur, John Ford, dessen filmische Erzählungskunst bis in die kleinsten Kleinigkeiten originell, durchdacht und menschlich echt wirkt und darum jedermann zu einem seltenen filmischen Genuss verhilft. —

510

The Overlanders

II. Für alle.

Produktion: Ealing Productions (Michael Balcon); **Verleih:** D. F. G.; **Regie:** Harry Watt.

Dieser abendfüllende Dokumentarfilm des englischen Regisseurs Harry Watt wurde 1945/46 im Auftrag der australischen Regierung geschaffen. Er schildert die Evakuierung einer riesigen Viehherde von der durch die drohende Invasion der Japaner gefährdeten Nordküste Australiens ins Innere des Landes — etwa 2000 Meilen durch öde Wüsten, wilde Stromgebiete und unwegsame Gebirge. Nur eine Handvoll Männer und drei Frauen begleiten die Herde mit dem Auftrag, die Tiere wohlbehalten an ihren Bestimmungsort zu bringen. Unvorstellbar sind die Schwierigkeiten, mit denen Menschen und Tiere zu kämpfen haben: vergiftete Brunnen, wochenlange Trockenheit, von Krokodilen wimmelnde Flüsse, die überquert werden müssen, wilde Fluchtversuche der aufgeregten Stiere, enge Gebirgspässe und steile Felswände, die der Herde beinahe zum Verderben gereichen... Wir kennen Harry Watt als den Schöpfer hervorragender Dokumentarfilme wie „Nightmail“, „North Sea“, „Target for tonigght“, „London can take it“ und zahlreichen anderen; mit „The Overlanders“ hat er von neuem ein Werk geschaffen, das wiederum als eine grosse künstlerische Leistung in die Filmgeschichte eingehen wird. Alle Vorzüge des englischen Dokumentarfilmstils, wie er von Grierson, Cavalcanti und Flaherty geschaffen und zu höchster künstlerischer Entfaltung gebracht wurde, finden sich auch in diesem Film; darüber hinaus beeindruckt aber der Streifen noch besonders durch seinen unbedingten Echtheitscharakter: obwohl Rekonstruktion der tatsächlichen Begebenheit, musste die ganze gefährvolle Expedition wiederholt werden, mussten die Operateure unter ständiger Lebensgefahr arbeiten. Denn eine Herde von 1500 ausgewachsenen Stieren ist keine beliebig lenkbare Statistenmasse, sondern ein höchst unberechenbares und gefährvolles Stück wilder Realität, was besonders im wilden Ausbruch der Riesenherde deutlich und eindrucksvoll sichtbar wird. Um so anerkennenswerter ist das künstlerische Niveau des Films; Harry Watt zeichnet nicht nur für die Regie, sondern auch für Drehbuch und Montage; daneben verdient aber auch die meisterhafte Kameraführung grösste Anerkennung.

511